

Zeitschrift: Wohnen

Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger

Band: 55 (1980)

Heft: 7-8

Rubrik: Gesichtet und gesiebt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gesichtet und gesiebt

Kleinbetriebe sind konkursanfälliger als grosse Betriebe

Von den im Jahre 1979 im «Handelsamtsblatt» publizierten 1367 Konkursen fallen deren 250 allein auf den Kanton Zürich. Werden die Konkurse bezogen auf die im Handelsregister eingetragenen Firmen, so steht der Kanton Zürich mit seinen Konkursen im Mittelfeld aller Kantone. An der Spitze dieser Liste steht der Kanton Uri, wo im letzten Jahr überhaupt kein Konkurs angemeldet werden musste.

Konkursgefährdet sind Betriebe, die weniger als fünf Jahre alt sind, zählen sie doch 53% aller Konkurse. Rund zwei Drittel aller zwangslädierten Firmen sind Kleinbetriebe mit einem bis zehn Arbeitskräften.

Wachsender Elektrizitätsverbrauch

Der Verband der Elektrizitätswerke teilte mit, dass im Jahre 1979 in der Schweiz 4% mehr elektrische Energie verbraucht wurde als im Vorjahr. Die Haushaltungen seien daran erheblich beteiligt. Diese veröffentlichten Zuwachs-zahlen liegen über den Zahlen des Berichtes der seinerzeitigen Kommission, die eine Gesamtenergiekonzeption auszuarbeiten hatte.

Förderung der Solarenergie-Forschung

Der Nationale Energie-Forschungs-Fonds (NEFF), eine Stiftung, der Vertreter der Mineralöl-, Elektrizitäts- und Kohlenwirtschaft nebst Vertretern der Hochschulen, der industriellen Energie-verbraucher und des Bundes angehören, fördert nicht nur die Forschung alternativer Energieproduktion, sondern auch das Energiesparen. Beispielsweise wurde eine Koordinationsstelle der For-schung über das Gebiet des «Wärme-schutzes in Gebäuden» geschaffen. Im Jahre 1979 hat die NEFF an 19 For-schungsprojekte Kredite im Gesamtbe-trag von 8 Millionen Franken bewilligt. Allein 65,5% dieser Forschungsbeträge, nämlich 5,2 Millionen Franken, dienen 13 Projekten der Solarenergie-Fors-chung.

Jahresabschluss der Losinger AG

Die Berner Bauunternehmung Losinger AG beschäftigt rund 5000 Arbeits-

kräfte und ist damit das grösste Bauge-schäft der Schweiz. Der Gesamtumsatz der Losingergruppe konnte um 5,6% auf 545 Mio Franken erhöht werden, wobei der Auslandanteil 43% (41%) ausmacht. Auch für das Geschäftsjahr 1979 könne wahrscheinlich keine Dividende ausge-richtet werden, meinte der Verwaltungsrats-präsident in einem Schreiben an die Aktionäre.

Gleiche Wachstumsstörungen in Zürich und Hamburg

Der deutsche Städteplaner Prof. Harald Jürgensen hat in einem Vortrag die städtebauliche Entwicklung von Ham-burg und Zürich untersucht und vergli-chen. Dabei stellte er fest, dass beide Städte, wie übrigens ungezählte andere auch, in ihrem Haupttrend übereinstim-men. So hat die Bevölkerung der Hansa-stadt in den 70er Jahren um 130 000 Menschen abgenommen. Trotzdem stieg aber gleichzeitig die Zahl der Haushaltungen um 23%. Der Netto-Wohnungsbestandzuwachs betrug 80 000.

Zürich weist eine sehr ähnliche Ent-wicklung auf. Mitte der sechziger Jahre zählte Zürich noch 440 000 Einwohner, heute noch knapp 380 000. In dieser Zeit-spanne hat sich aber die Wohnungszahl in Zürich um 60 000 erhöht. Beiden Städten gemeinsam ist die Wohnungsknapp-heit, aber auch die Gründe, die dazu führen. So hat sich die Zahl der Familien mit Kindern drastisch zurückgebildet. Gleichzeitig haben sich die Haushalt-strukturen verändert, indem vermehrt Ein- und ehelose Zweipersonenhaushal-te geführt werden.

Der Kanton Zürich hat 21 Städte

Auch wenn die Stadt Zürich im Vor-jahr weitere 1716 Einwohner verloren hat, so ist sie mit 364 579 Personen (33% der Kantonsbevölkerung) immer noch die grösste Schweizer Stadt. Auch Win-terthur hat 219 Personen weniger zählen können, besitzt aber noch 86 434 Ein-wohner. Die nächstgrössten zürcheri-schen Städte sind Uster (22 678), Dietikon (22 157), Dübendorf (20 010). Dann folgen Wädenswil, Horgen, Adliswil, Wetzen, Thalwil und Kloten mit Ein-wohnerzahlen über 15 000. Die weiteren Städte im Zürcherland weisen Ein-wohnerzahlen zwischen 15 000 und 10 000 aus: Illnau-Effretikon, Küsnacht, Schlieren, Zollikon, Regensdorf, Bülach, Opfikon, Wallisellen, Stäfa und Meilen. Die Wohnbevölkerung des Kantons Zü-rich betrug Ende 1979 insgesamt 1 105 438 Personen.

Individuelle Heizabrechnungen

In der Bundesrepublik Deutschland soll mit einer Übergangsfrist bis 1984 die individuelle Wärmeabgabemessung und die darauf fassende Heizkostenabrech-nung eingeführt werden. Zu diesem Zweck sollen in jeder Wohnung Messge-räte montiert werden. Die Heizabrech-nungen sollen einen fixen Kostenanteil (nach der Wohnungsgrundfläche), der 40% der Gesamtabrechnung nicht über-steigen darf, und die Kosten für die effek-tiv bezogene Wärme umfassen. Diese Massnahme ist nicht unbestritten, weil sie nicht so einwandfrei ist, wie gemeint werden könnte.

**Beratung
Installation
Schalttafelbau
Service**

Tel. 301 44 44

**ELEKTRO
COMPAGNONI
ZÜRICH**